

Erfahrungsbericht Deutsche Schülerakademie 2015

In den Sommerferien verbrachte ich 17 Tage an der Christophorusschule in Braunschweig, um dort an einem Kurs mit dem Titel „Learning from Data – Wie Maschinen lernen“ teilzunehmen, in dem es hauptsächlich um Mathematik und deren Verknüpfung zur Programmierung moderner Maschinen ging.

Gemeinsam mit 100 weiteren Jugendlichen besuchte ich die Deutsche Schülerakademie, ein außerschulisches Programm zur Förderung besonders motivierter und leistungsbereiter Schüler, die sich abgesehen von meinem Kurs auch mit Kursen zum Thema hyperbolische Geometrie, Astroteilchenphysik, Übersetzbarkeit, glückliches Leben und Liebeskonzepte in der Oper beschäftigten.



Ein typischer Tagesablauf auf der Akademie sah wie folgt aus: Der Tag begann morgens mit dem Frühstück um 7:30 Uhr. Direkt im Anschluss wurde im Plenum bis der Plan für den bevorstehenden Tag vorgestellt. Die Teilnehmer selbst konnten für die Freizeit zwischen den Kursen kursübergreifende Angebote vorstellen, die während der Akademie unter KüAs bekannt waren. Diese waren beispielsweise Fußball in der anliegenden Turnhalle, gemeinschaftliches Backen oder Musizieren. Dank der vielen Musikbegeisterten hatte sich schon nach kurzer Zeit ein Chor, ein Orchester, eine Jazzband und eine Rockband gebildet, die immer wieder Neues ausprobierten. Nach dem morgendlichen Plenum begann die Kursarbeit bis zum Mittagessen. Nach dem Essen fanden bis 16:00 Uhr die verschiedenen kursübergreifenden Angebote statt, die allen Teilnehmenden offen standen und auch von allen (mit)gestaltet werden konnten. Anschließend standen in der Mensa Kaffee und Kuchen für alle Teilnehmer der Akademie bereit. Vor dem Abendessen um wurde die Arbeit in den Kursen für weitere zwei Stunden fortgesetzt. Die Zeit nach 20:00 Uhr stand für alle frei zur Verfügung.

Ich persönlich habe große Teile der KüA-Zeiten mit Schauspiel und Musik verbracht. Für eine Aufführung am letzten Abend habe ich mit 5 anderen Macbeth in einer von Heiner Müller bearbeitenden Version einstudiert und gemeinsam mit dem Opern-Kurs mit einem spektakulären Bühnenbild versehen. Gleichzeitig habe ich zusammen mit einem weiteren Mädchen für das am vorletzten Abend in einer Kirche in Braunschweig gehaltene Abschlusskonzert, an dem viele der entstandenen künstlerischen Beiträge vorgeführt wurden, ein Duo für Violine und Klavier „komponiert“. Bei diesem Abschlusskonzert habe ich außerdem im Chor gesungen und das Orchester am Klavier begleitet.

Am Sonntag war kursfreier Tag und in der Mensa wurde ein großer Brunch vorbereitet, was für ein riesiges Grinsen in den Gesichtern der Teilnehmer sorgte. Eine gelungene Überraschung. Die Teilnehmer hatten danach die Möglichkeit im nahegelegenen Freibad schwimmen zu gehen und so die heißen Temperaturen im Wasser auszuhalten.

Ein weiterer Höhepunkt der Akademie war der Ausflug in die traumhafte und zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannte Stadt Goslar und deren Bergwerk. Zum Ende der 16-tägigen Akademie mussten die Ergebnisse aus den einzelnen Kursen am Computer dokumentiert werden. Dies erfolgte meistens in den Abendstunden bis hin in die Nacht und sorgte bei einigen Teilnehmern für Verzweiflung. Den erarbeiteten Stoff zu dokumentieren und auch zu verstehen, war in vielen Fällen nicht leicht; mit Hilfe der Kursleiter jedoch zu bewältigen. Die Dokumentation ist am Ende einer jeden Akademie Pflicht und dient der Erstellung einer Broschüre über den Verlauf als auch den Inhalt einer Akademie. Eine Aufgabe, die uns auf die Zeit an einer Universität oder Hochschule vorbereiten sollte.

Während der gesamten Akademie in Braunschweig auf dem Gelände der Jugenddorf-Christophorusschule herrschte eine ausgelassene und fröhliche Stimmung. Von den verschiedenen KüAs über das Volleyball-Turnier hin zum Mitternachtssnack in der Mensa war alles perfekt organisiert und ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, auf einer Schule bzw. Akademie zu sein. Die Gemeinschaft, die sich im Laufe der Zeit gebildet hatte, war so stark, dass der Abschied nach 16 Tagen sehr tränenreich und emotional ausfiel. Die intensive Zeit und die daraus resultierende Bindung zu den anderen Teilnehmern und Kursleitern macht diese Zeit für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Freiheiten, die wir während der gesamten Zeit hatten und das Miteinander leben auf der Akademie ist unbeschreiblich. Auch das Verhältnis von Kursarbeit und Freizeit war auf unsere Bedürfnisse abgestimmt und perfekt ausgewogen. Alle Teilnehmer begegneten sich auf derselben Augenhöhe und waren stets füreinander da. Die Zeit auf der Schülerakademie hat mir neben vielen neuen Erkenntnissen im physikalisch/technischen Bereich vor allem viele Möglichkeiten geboten, Erfahrungen fürs Leben zu sammeln und neue Freundschaften zu schließen.

Eine Erfahrung, die ich in meinem Leben nicht missen möchte und durchaus mehr als ein außerschulisches Programm zur Förderung besonders leistungsfähiger und motivierter Schülerinnen und Schüler.